

Faktenblatt „CoCoDeal“

CoCoDeal (Content Collection and Delivery Standards) ist Förderprojekt im Rahmen des Förderschwerpunkts Mittelstand-Digital des BMWi.



Laufzeit: September 2015 bis Juni 2018

1. Projektpartner sind:

- CIMSOURCE GmbH, Aachen (Koordinator)
- Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD, Bayreuth
- Komet Group GmbH, Besigheim



Dr. Götz Marczinski, Projektkoordinator, CIMSOURCE GmbH



„Reale und virtuelle Prozesse der Produktentwicklung sind nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich zu synchronisieren. Insofern ist es wünschenswert, die Information zum Produkt, in unserem Fall Präzisionswerkzeugen, prozessinte-

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

griert zu erstellen. CoCoDeal wird helfen, diese Informationssynchronisation auf Basis existierender Standards zu realisieren. “

Matthias Brenner, Komet Group, Besigheim

2. Ansprechpartner für die Öffentlichkeit/Presse

- Hannah Munschek
- Kasernenstr 22, 52064 Aachen
marketing@cimsource.com
Telefon 0241 8 88 77 0

3. Kern des Projekts:

Kern des Projekts werden Services zur kollaborativen Informationsbereitstellung für die Digitale Fabrik sein. Kollaborative Informationsbereitstellung heißt, dass Lieferanten (Supply Side) und Anwender (Demand Side) jeweils nur einmal Daten aufbereiten müssen. Die Lieferanten „mappen“ von ihrer proprietären Datenwelt in die Standards, die Anwender vom Standard in die jeweilige Anwendungsumgebung. Die Ergebnisse werden dafür sorgen, dass diese Arbeitsteilung stattfinden kann. Damit wird eine wesentliche Voraussetzung für „Industrie 4.0“, die Digitalisierung der Fertigungshilfsmittel, umsetzbar.

KMU profitieren dadurch, dass die Einstiegshürden zur Nutzung von CAM (computer aided manufacturing) und NC-Simulationssystemen sinken. Wertvolle Personalressourcen können weg von der Datenaufbereitung hin zu innovativen Tätigkeiten der Technologieentwicklung fokussiert werden. Hersteller von Präzisionswerkzeugen und Werkzeugmaschinen können mit der vereinfachten Datenversorgung der „virtuellen Maschine“ zum Durchbruch verhelfen.

4. Zentrale Ziele des Projekts sind:

Ziel des Vorhabens ist die exemplarische Befähigung mittelständischer Unternehmen zur kollaborativen Informationsbereitstellung in vernetzten Lieferantenstrukturen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

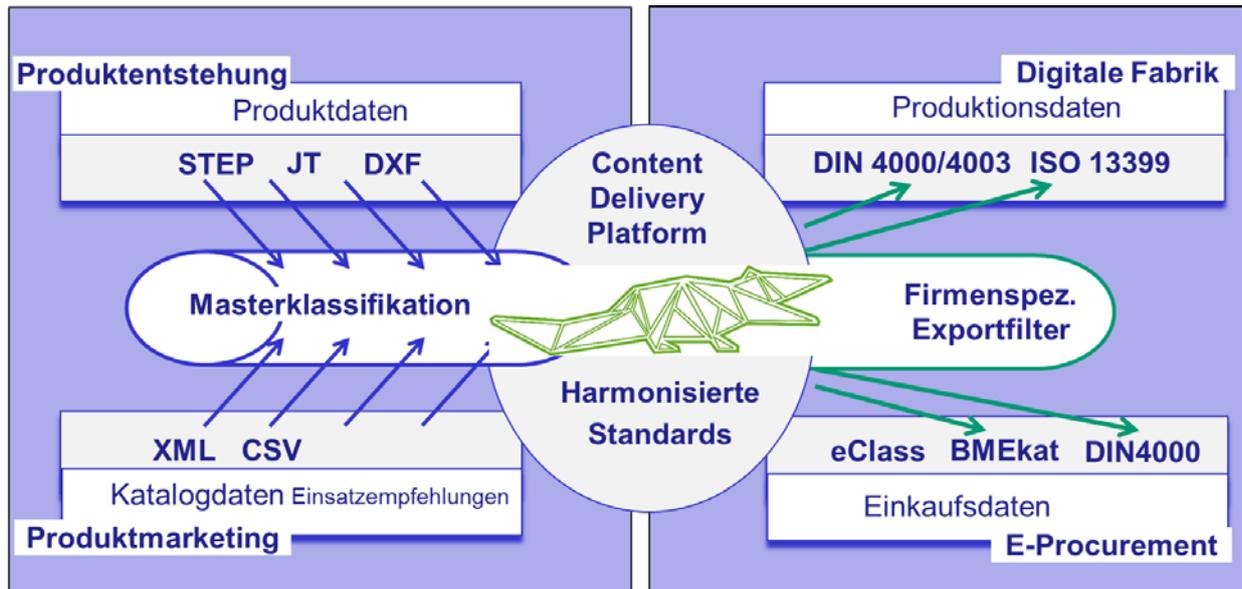


Bild 1: Projektkinhalt „CoCoDeal“

Dazu soll das Produktdatenmanagement der Anbieter von Präzisionswerkzeugen mit dem Produktionsdatenmanagement der Fertigungsbetriebe als „Verbraucher“ der Werkzeuge harmonisiert werden. Andererseits soll das Katalogdatenmanagement der Anbieter mit dem Einkaufsdatenmanagement der Anwender zu harmonisieren.

Dazu ist betriebsintern die Kluft zwischen der Geometrie verarbeitenden Welt der Produktentwicklung mit deren Standards (STEP, JT, DXF,..) und der eigenschafts-beschreibenden Welt des Produktdatenmanagements bzw. der Katalogerstellung zu überwinden. Betriebsübergreifend geht es darum, die Anforderungen sowohl nach Daten für die technische Dokumentation (DXF, ...) und für CAM Anwendungen (Stichwort Digitale Fabrik) als auch nach Katalogdaten für den elektronischen Einkauf (DIN 4000, ISO 13399, eClass) zu erfüllen.

5. Zielgruppe

Zielgruppe des Projekts sind Industrieausrüster (Investitionsgüterhersteller und –ausrüster (Werkzeuge, Handhabungstechnik, Verkettungen,...)) und deren Kunden. Exemplarisches Handlungsfeld dafür soll der Informationsaustausch im Verkaufs- bzw. Beschaffungsprozess von Präzisionswerkzeugen sein.

6. Die größten Herausforderungen?

Die größten Herausforderungen resultieren aus dem heterogenen Bild sowohl auf der Anbieter als auch auf der Anwenderseite.

Die jeweilige IT-Systemlandschaft, die angewendete Konstruktionsmethodik und das Prinzip der Datenbeschreibung (Klassifikation, ..) unterscheiden sich teilweise stark bei den Werkzeugherstellern. Zudem gibt es vor allem gewachsen Strukturen, d. h. es gibt auch betriebsintern unterschiedliche Stadien der IT-Unterstützung. Neben diesen technischen Hürden gilt es auch mentale Hürden, d. h. gelernte Verhaltensweisen zu überwinden. Denn die Anwendung von Standards bedingt fast immer Kompromisse in Detail zu machen um ein funktionierendes Gesamtbild zu schaffen.

Heterogen sind auch die Anforderungen an die Datenbereitstellung. Während die Einkäufer/Verkäufer-Kommunikation auf dem Niveau „Suche und Finden“ funktioniert, werden für die technische Anwendung wie die CAM-Programmierung detaillierte Funktionsdaten benötigt. Entsprechend heterogen sind die verwendbaren Standards.

7. Zentrale Ergebnisse (geplant)

- Referenz Work Flow (Produktentstehung, Katalogerstellung).
- Harmonisiertes Datenmodell. Lücken, d.h. geforderte Datenfelder, die bislang in keinem Standard abgedeckt sind, werden aufgezeigt und an die entsprechenden Normengremien adressiert.
- Parser zur Extraktion von Produktdaten aus CAD- bzw. XML Standard-Files.
- Q-Checker zur Überprüfung der Datenqualität:
Dieses Softwaremodul als Bestandteil des Datenservers soll die Datenqualität beim Up-load prüfen. Sind die Daten Standard konform? Decken die Dateninhalte sich mit den Anforderungen der Abnehmer (CAM-Systeme)?
- Testsystem (Datenbank Server) auf Basis des harmonisierten Datenmodells mit entsprechenden Up-Load Routinen.
- Exportkonfigurator zum Datenexport in Systeme der Digitalen Fabrik:
Dieses Modul wird die Erzeugung kundenspezifischer Exportformate erlauben. Die exemplarische Anwendung soll als „Blaupause“ für CAM-Anbieter dienen, die entsprechende Module für ihre Systeme bereitstellen wollen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages